No. 172. Freitag, den 17. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Mit dem 1. Januar 1859 beginnt ein neues Abonnement pro I. Quartal 1859 auf die „Danziger Zeitung" und wir ersuchen hiermit unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen entweder in der unterzeichneten Expedition, oder bei den betreffenden Postämtern rechtzeitig abgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt für Hiesige Thlr. 1. 15, mit Botenlohn Thlr. 1. 20, für Auswärtige Thlr. 1. 20.

Das Extra-Beiblatt zur „Danziger Zeitung", welches wöchentlich einmal an jedem Sonnabend ausgegeben wird, wird unter dem Titel: „Der Vereins-Bote" erscheinen. Der Abonnements-Preis beträgt für das Quartal in der Stadt und bei der Post 16 Sgr.; für die Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr.

Expedition der Danziger Zeitung,
Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Geh. Ober-Finanz-Rath v. Viebahn in Berlin zum Präsidenten der Regierung in Oppeln zu ernennen; bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden dem Geh. Registrator Schulz den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Geh. Kalkulator Arndt den Charakter als Rechnungs-Rath; ferner dem Haupt-Zollamts-Rendanten Blume in Halberstadt, Brockhoff in Lippstadt und Domke in Pr. Stargardt, den Charakter als Rechnungs-Rath; so wie dem Domainen-Pächter, Ober-Amtmann Schendel, genannt von Pelkowski, zu Murzyno im Regierungs-Bezirk Bromberg den Charakter als Amtsrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Donnerstag, 16. December. Das mit der Levantepost eingetroffene „Journal de Constantinople" vom 11. d. theilt die Betreffs der Kaimakamien der Donaufürstenthümer getroffenen Maßnahmen mit. Dasselbe Blatt rügt das eigenwillige Vorgehen des Herrn von Lesseps in der Suez-Canal-Angelegenheit.

Der Kaiserlich österr. Internuntius Baron von Prokesch hatte am 7. d. Audienz beim Sultan. Der Gouverneur von Damaskus Ali Pascha ist nach Dscheddah versetzt.

London, Mittwoch, 15. December, Abends. Der des Diebstahls von Depeschen aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeklagte Privatmann Guernsey stand heute vor den Assisen. Derselbe wurde so eben frei gesprochen, zumeist weil keine verbrecherische Absicht nachgewiesen werden konnte. — Heute fand ein Meeting der Rheder statt, welches den Zweck hatte, über die bestehenden Schifffahrtsgesetze beschwerend aufzutreten.

Deutschland.

Berlin, 15. Dec. Der Herr Minister des Innern hat heute folgenden Circularerlaß an sämmtliche Königliche Regierungen und an das hiesige Königl. Polizei-Präsidium gerichtet: „Die Anwendbarkeit der die Entziehung gewerblicher Concessionen betreffenden Vorschriften der §§ 71 bis 74 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 auf die zum Betriebe der § 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 erwähnten Gewerbe des Buchhandels u. s. w. ertheilten Concessionen unterliegt nicht allein erheblichen Zweifeln, sondern führt auch mannigfache Uebelstände mit sich. Das Bedürfniß zur Beseitigung dieser Zweifel und Uebelstände ist mir nicht entgangen, und werde ich daher die Regelung dieses Gegenstandes auf legislativem Wege in Berathung ziehen. Mit Rücksicht hierauf werden die Königlichen Regierungen hiermit angewiesen, in den Fällen, wo nach deren Ermessen ein Verfahren auf administrative Concessions-Entziehung gegen die im § 1 des Preßgesetzes genannten Gewerbetreibenden einzuleiten oder anzudrohen wäre, so wie in den Fällen, wo ein derartiges Verfahren etwa bereits anhängig sein sollte, unter Sistirung desselben, mit Einreichung der betreffenden Akten mir Bericht zu erstatten. Die Polizeibehörden der größeren Städte des Departements, so wie die Landräthe, sind demgemäß sofort mit entsprechender Instruction zu versehen. Berlin, 15. Decbr. 1858.

Der Minister des Innern. Flottwell."

— Namhafte Mitglieder der liberalen Partei haben ihre Plätze im Abgeordnetenhause rechts belegt.

— Es sind in der letzten Periode bekanntlich mehrere Absetzungen von Geistlichen erfolgt. Die „Spen. Ztg." enthält jetzt eine Mittheilung in Beziehung auf einen solchen Fall in der Provinz Pommern, wo die betreffende Provinzialbehörde einen Geistlichen außer Amt setzte, indem sie auf dessen übrigens lange vergessene Antecedentien aus dem Jahre 1848 zurückging. Der des Amtes und Brodes Beraubte richtete vor mehreren Monaten ein Gesuch an den Prinzen von Preußen, und nachdem von dem evangelischen Oberkirchenrathe Bericht erfordert war, wurde der Bittsteller dahin beschieden, daß seine Amtsenthebung in Emeritirung mit entsprechendem Gehalte verwandelt und derselbe befugt sei, sich vorkommenden Falles um eine anderweite Anstellung im Pfarramte zu bewerben.

— (H. B. Z.) Die für die nächsten Budgetvorlagen in Aussicht genommene Erhöhung des Marine-Etats wird neuerdings von verschiedenen Seiten übereinstimmend auf die Summe von 2½ Millionen jährlich angegeben. Ganz Zuverlässiges verlautet darüber aber noch nicht, weil die in Betreff der Mehrforderung von Seiten der Admiralität eingeleiteten Berathungen noch nicht zum vollen Abschluß gediehen sind. Die zur Verfügung kommenden neuen Geldmittel werden theils für eine Vermehrung des Besatzungscorps der Flotte an Matrosen, wie an Seesoldaten unter entsprechender Vervollständigung des Offiziercorps, theils für eine Vermehrung der Zahl der Kriegsschiffe, wozu schon mancherlei Vorbereitungen getroffen sind, namentlich aber für eine kräftigere Förderung der Hafenbauten ihre Verwendung finden. In erster Linie sollen die Wasserbauten für den Kriegshafen an der Jahde, so wie die Anlagen der dortigen Marine-Etablissements mit verstärkten Kräften weiter geführt werden. Sodann scheint es in der Absicht zu liegen, im nächsten Jahre auch mit der Anlegung eines Kriegshafens an der Ostsee zu beginnen. Bekanntlich sind zu diesem Zweck schon seit Jahren besonders in den Umgebungen der Insel Rügen sehr sorgfältige Messungen vorgenommen worden und der Plan wegen Benutzung des Jasmunder Boddens zum Kriegshafen, so wie wegen Errichtung von Vertheidigungswerken an seinen Küsten im Zusammenhang mit der Begründung von großen Marine-Etablissements, soll in seinen Grundzügen bereits feststehen.

— Im October und November dieses Jahres wurden drei Nummern der „Volks-Zeitung" polizeilich mit Beschlag belegt. Der Staatsanwalt hat in allen drei Fällen die Anklage erhoben und das Kriminalgericht die Untersuchung eingeleitet. Der Anklageact ist der „Volks-Zeitung", wie dieselbe mittheilt, jetzt zugegangen und zur mündlichen Verhandlung Termin zum 11. Jan. k. J. angesetzt worden. Eben so ist wegen Nummer 485 der „National-Zeitung" (vom 17. October) von der Staats-Anwaltschaft die Anklage erhoben und Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 13. Januar angesetzt.

— Mit dem 1. Januar 1859 tritt das neue, von dem letzten Landtage berathene und unterm 13. d. M. Allerhöchst vollzogene Gesetz, die Einrichtung des Salzverkaufs in den hohenzollernschen Landen betreffend, in Kraft.

— Morgen findet hier eine Conferenz von Directoren Preußischer Privatbanken statt.

Wien, 13. Dezember. In einer aus Veranlassung der Uebergriffe der provisorischen Kamaikame in den Fürstenthümern zu Konstantinopel gehaltenen Conferenz des Großveziers und des türkischen Ministers des Auswärtigen mit den sämmtlichen diplomatischen Repräsentanten der Großmächte bei der Pforte soll Ali Pascha, wie der „Wiener Correspondent" der „Hamburger Börsenhalle" schreibt, ziemlich unumwunden erklärt haben, daß die Pforte bei fortdauernder oder steigender Aufregung in den Donaufürstenthümern zu einer militairischen Intervention in denselben entschlossen sei.

— (A. Z.) Wenn nicht gewisse Wahrnehmungen täuschen, so bereitet sich zwischen Oesterreich und Rußland allmälig eine Wiederannäherung vor, die, falls sie sich bewahrheitet, als eine der sichersten Garantien des europäischen Friedens gewiß mit Freude begrüßt werden wird. Der König von Sachsen soll hierzu seine guten Dienste angeboten und auch bereits thatsächlich eingeleitet haben; die Reise des K. sächsischen Gesandten am französischen Hofe, Herrn v. Seebach, nach St. Petersburg soll mit einem solchen Vermittelungsgeschäft unmittelbar zusammenhängen, da dieser Diplomat, als Schwiegersohn des russischen Reichskanzlers Grafen v. Nesselrode, zu den dortigen maßgebenden Persönlichkeiten in engen Beziehungen steht.

Wien, 13. Decbr. Es verlautet, daß französischerseits der Wunsch auf eine Abberufung des in Paris accreditirten K. K. Botschafters, Herrn v. Hübner, hierorts zu erkennen gegeben worden sei, der in letzter Zeit sehr energisch in Paris aufgetreten ist. — Die Besatzungen in dem lombardisch-venetianischen Königreiche werden verstärkt, und zwar sollen vorerst vier Infanterie-Regimenter und einige Batterien dahin abgehen. Ob weitere Verstärkungen nachfolgen werden, das hängt von den Umständen ab.

Turin, 12. Decbr. Ungeachtet der feurigen Reclame der hiesigen Presse wurden hier für den Suez-Canal bloß 602 Aktien unterschrieben.

England.

London, 14. December. Aus Leigh (in der Nähe von Manchester) wird ein furchtbares Gruben-Unglück gemeldet. In der Tyldesley-Kohlengrube erfolgte am Sonnabend eine, wie es scheint, durch keine Unvorsichtigkeit verschuldete Explosion, welche 25 Arbeiter erschlug. Es war der sogenannte feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 wurde durch das schlagende Wetter in Tausende von blutigen Fetzen zerrissen; es war, als hätte man ihn „von der Kanone geblasen".

Frankreich.

Paris, 14. December. (K. Z.) Die halboffiziellen Blätter des Bundesrathes in Bern hatten über den Marsch französischer Truppen auf das streitige Gebiet im Dappenthale ihren Unwillen ausgesprochen. Diese „Excursion" wird französischerseits zwar nicht in Abrede gestellt, doch hat dieser allerdings auffallende Schritt, wie dem „Nord" von hier versichert wird, „keinen feindseligen Charakter" und der Marquis Turgot auch bereits dem Bundesrathe beruhigende Aufschlüsse darüber ertheilt. Jene „Excursion" wäre nämlich in die aufgeregte Periode der französischen Politik gefallen; jetzt hat sich wieder Alles gewendet. Es wäre zu wünschen, daß diese langwierige Dappenthal-Frage endlich zur Lösung käme, nicht jedoch zum Nachtheile der Schweiz und der Traktate. — Bei der öffentlichen Audienz, welche dem neuen spanischen Gesandten zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben bewilligt worden war, ertheilte Herr Mon dem Kaiser die feierliche Versicherung aufrichtiger und herzlicher Freundschaft, welche seine erhabene Herrscherin für den Kaiser, so wie derjenigen, welche die spanische Nation hege. Der Kaiser entgegnete in üblicher Weise, indem er den Gesandten ersuchte, der Königin von Spanien die Zusicherung zu ertheilen, „daß er für das Glück, wie für das Wohlergehen und den Ruhm des von ihr beherrschten Volkes die besten Wünsche hege, und daß er überzeugt sei, daß die ausgezeichneten Männer, welche die Königin zu ihren Vertretern in Paris wähle, zur Erhöhung der zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaft beitragen werden."

— Die Briefe aus China lauten günstig, die aus Cochinchina in sofern weniger günstig, als es sich vollkommen bestätigt, daß die Expedition gegen Hue nicht mit einem Handschlage endigen dürfte. Der Marine-Minister hat aber ein Schiff in Fracht genommen, um darauf Kriegs-Material nach Turo-Bai zu senden.

Rußland.

St. Petersburg, 7. December. Die „Nordische Biene" spricht über den Prozeß Montalemberts jetzt in einem Leitartikel und hebt als ein Zeichen für den Samen des Zwiespalts zwischen Frankreich und England die Haltung des letztern Landes während dieses Prozesses hervor. Bemerkenswerth ist es, daß das genannte Blatt hierbei von einer „eigenmächtigen Auslegung" des Montalembert'schen Artikels durch die Richter redet. — Die Amur'sche Gesellschaft hat die Erlaubniß zur Anlegung eines Telegraphen vom Amur nach Nischni-Nowgorod nachgesucht. — In der Umgegend des Peipus-Sees ist unter den Grundbesitzern der Gedanke aufgetaucht, das Niveau desselben durch verschiedene Canalisations- und Dammarbeiten zu erniedrigen. Die Ufer des Sees sind so niedrig, daß er weithin die Felder unter Wasser setzt; mit einem Aufwand von 500,000 S.-R. würde man aber im Stande sein, eine bedeutende Fläche Landes trocken zu legen. — Das russ. Blatt „Illustrazia" (Illustration) hatte einige sehr heftige Angriffe gegen die Juden gebracht, die eine lebhafte Polemik veranlaßten. Jetzt erlassen in der russ. „Akademie-Zeitung" zwölf bedeutende Schriftsteller, unter denen Turgeniew ist, gegen solches Verfahren einen literarischen Protest, an dessen Schluß es heißt: „Aehnliche Ausfälle bleiben in Ländern, wo die große Masse des lesenden Publikums den Takt besitzt, welcher es in den Stand setzt, die niedrigen Beweggründe unter der Maske der guten Absicht zu erkennen, und wo eine schon befestigte öffentliche Meinung die Leute, welche sich solche Verleumdungen erlauben, mit der ganzen Schwere der verdienten Verachtung straft, ohne Erfolg. Die Literatur hat immer und überall die Pflicht, unbewiesene Angriffe auf Ehre und guten Namen zurückzuweisen. Durchdrungen von dem hohen und moralischen Beruf der Literatur, halten wir es für eine Pflicht, auf die entschiedenste Weise gegen einen solchen Mißbrauch zu protestiren, der das Wort statt zu einem Organ des Gedankens und der Oeffentlichkeit, zu einem Werkzeug persönlicher Kränkungen macht. — Die aus Konstantinopel von dortigen russischen Correspondenten gemeldete Verschwörung zur Ermordung des Sultans durch Minensprengung soll kurz vor der Ausführung dadurch verrathen worden sein, daß die jetzt verhafteten Verschwörer zu den bereits vom Depot requirirten Tonnen Pulver noch mehr verlangten, worauf der Aufseher des Magazins Anzeige bei der Regierung machte. Die Verschworenen hätten angegeben, sie trachteten dem Sultan nach dem Leben, weil er die mit dem Koran im Widerspruch stehende Gleichberechtigung einführen wolle. Dieses Ereigniß wird natürlich dahin ausgebeutet, daß das Arzneimittel, welches die Westmächte zur Genesung des kranken Mannes durch dem Geiste des Korans zuwiderlaufende Reformen ersonnen, zu einer Verschlimmerung, nicht aber zur Besserung der Hinfälligkeit des türkischen Reiches geführt habe.

Amerika.

Newyork, 2. December. Wie dem „New-York Herald" aus Washington geschrieben wird, soll die zu Brooklyn liegende Kriegsschaluppe „St. Louis" so schnell wie möglich ausgerüstet und nebst allen anderen verfügbaren Schiffen nach dem Golf von Mexico gesandt werden, um daselbst die Interessen der amerikanischen Bürger zu wahren. Dieselbe Correspondenz meldet, einem in Washington eingetroffenen Briefe zufolge, es seien eine Anzahl Freibeuter etwa vierzig Meilen von San Juan del Sur (Nicaragua) gelandet. Der Dampfer „Illinois" hat Nachrichten aus San Francisco vom 5. November und 1,816,532 Dollars gebracht. Aus San Juan del Norte wird geschrieben, daß das britische Schiff „Valorous" daselbst mit Sir Gore Ouseley an Bord angekommen war. Der „New-York Times" zufolge wird Secretair Cobb vermuthlich die Gesandtschaft in London übernehmen.

Danzig, 17. Dezember.

** (Gewerbe-Verein. Donnerstag, 16. December.) Vorsitzender: Herr Jacobsen. Zuerst verliest Herr Sekretair Sielaff ein Schreiben von Herrn Trojan, in welchem sich derselbe zur Annahme des Amtes eines Vorsitzenden für das Jahr 1859 bereit erklärt. — Alsdann beschließt die Versammlung, Hrn. Direktor Löschin durch eine Deputation von 4 erwählten Mitgliedern die Ehrenmitgliedschaft des Vereins anzubieten. — Darauf Vorlegung einer vom Herrn Gutsbesitzer Berkholz dargestellten Torfkohle; der Vorschlag, eine Commission zur Prüfung dieser Kohle zu ernennen, wird angenommen und die Commissions-

Mitglieder erwählt. — Der für heute angekündigte Vortrag des Herrn Behrend du Cuvry behandelt das Statut des Gewerbe-Vereins und beleuchtet dasselbe nach mehreren Seiten hin. Der Vortragende spricht sich aufs entschiedenste für eine Revision und Umarbeitung desselben in wesentlichen Punkten aus, er will namentlich die Stellung des Vorstandes zum Verein genau und dem Zwecke des Vereins gemäß geordnet wissen. Der mit großem Interesse aufgenommene Vortrag rief eine lebhafte Discussion der Anwesenden hervor. In der nächsten General-Versammlung soll eine Commission von 10 Mitgliedern zur Revision des Statuts ernannt werden.

□ Die Eröffnung der Kunstausstellung fand bereits heute unter ziemlich lebhafter Betheiligung des kunstsinnigen Publikums und in der That „vom schönsten Wetter begünstigt" statt. Als Hauptbild bezeichneten wir schon das von Lessing „Die Gefangennehmung des Papstes Paschalis durch Heinrich V." Die umfangreichsten Gemälde sind: „Der Tod des Obotritenfürst Niclot" von Schöpke und zwei große Schlachtbilder von Rechlin. Ed. Hildebrandt's „Jerusalem" und „Bethesda" können wohl als die werthvollsten Edelsteine des ganzen Gemälde-Schmuckes betrachtet werden. Eine Landschaft „nach dem Gewitter" von Scherres in Königsberg, sowie ein kleines Winterbild desselben Künstlers gehören zum Vollendetsten auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei. Hilgers, Leu, Morton, Müller und andere berühmte Landschafter sind nur durch kleine Werke vertreten. Sonst finden wir noch werthvolle Sachen von Herrenburger, Gemmel, Gurlit, Genschow, Jacobsen, Steinecke, Nörr, Neher und hübsche Genrebilder von Kretschmar, Litschauer u. A. — Wir werden nach dieser allgemeinen Uebersicht eine ausführlichere Rundschau folgen lassen und können nicht umhin, das dem Eindrucke sehr günstige helle Wetter zur schleunigen Benutzung zu empfehlen.

□ Die vielfach besprochene Behauptung, daß die Wahl des Lehrerberufes bei uns in steter Abnahme begriffen sei, widerlegt Herr Seminardirektor Sluymer in Pr. Eylau im „preußischen Volksfreunde" durch den Nachweis, daß sich dort zur letzten Aufnahmeprüfung 58 Jünglinge gemeldet, weshalb die Zahl der Zöglingsstellen wieder auf 60 erhöht und vollständig vergeben sei. In Betreff der Leistungen der Aufzunehmenden sei auch insofern ein Fortschritt ersichtlich, als die Mehrzahl mit dem in den bekannten Regulativen vorgeschriebenen beträchtlichen Memorirstoff (!) sich ziemlich vertraut gemacht, auch in der eigenen Uebung der Musik merkliche Mehrleistungen bekundet. Dagegen habe es in allen den Fächern, in welchen der Fleiß der Präparanden-Bildner sich zu bewähren hat, noch gar sehr gefehlt, sowohl im deutschen Aufsatze, als auch im Rechnen und vornehmlich in den Realien. Selbst die Karte unserer Provinz war der Mehrzahl unbekannt. Daher wünscht Hr. Sluymer eine kräftigere persönliche Einwirkung der Präparanden-Bildner. — Ueber einen solchen, der nicht allein zum Eintritt ins Seminar, sondern gleich zum Schulamte „Gevatter Schneider und Handschuhmacher" präparirte, könnten ein paar Züge mitgetheilt werden, die vor Allem den Wunsch rege erhalten, daß das edle Wort aus hohem Munde, die Heuchelei müsse unnachsichtlich entlarvt werden, zur strengsten Ausführung gelange.

n — In dem heutigen Stücke des Intelligenzblattes wird der Verkauf von Jedrzeiewski's Nachlaß angezeigt. Seine Gönner und Freunde und die ihn sonst lieb gehabt, würden ihm, der jährlich immer mehr in seiner Einnahme verkürzt wurde, noch im Grabe einen Beweis von Gunst, Freundschaft und Liebe geben, wenn sie sich recht belangreich beim Ankaufe betheiligen.

Elbing, 16. December. Ein dienstbeflissener Kämpe für Weisheit und Gesetz nöthigt mich abermals, den mir in Ihrer Zeitung zu Berichten von hier verstatteten Raum für seine Abfertigung zu benutzen. Mir selbst wäre es allerdings lieber gewesen, dem Kauderwelsch der „Hartungschen Zeitung" mit dem Stillschweigen zu entgegnen, welches allein eine Antwort für derlei persönliche Angriffe sein darf, wenn ich es nicht für Pflicht hielte, die „Danziger Zeitung" durch kurze und einfache Anführung von Thatsachen gegen den Vorwurf der Leichtgläubigkeit zu wahren.

Bevor der studirte und rechtskundige Träger „hiesiger Correspondenten-Weisheit" zu seinem vernichtenden Hauptangriffe übergeht, bemüht er sich, nach Abthuung meiner Persönlichkeit, sich durch ein kleines hors d'oeuvre in Scene zu setzen. Am 5. Nov. schrieb ich Ihnen:

„Ein hiesiger Kaufmann war wegen eines Vergehens zu leichter Freiheitsstrafe in zwei Instanzen verurtheilt und wollte ein Begnadigungsgesuch einreichen. Die polizeilichen Atteste über seine Führung wurden ihm indessen von dem Direktor Hrn. v. Schmidt auch aus dem Grunde vorenthalten: weil Hr. K. sich stets zur demokratischen Partei gehalten und mit derselben gestimmt habe. Abgesehen davon, daß hierin wohl kein Unbefangener einen Mangel an guter Führung erkennen wird, ist der Herr Polizeidirektor gewiß der Einzige, der im Ernste behaupten kann, daß Petent sich zur demokratischen Partei gehalten habe 2c."

In der Logik des Correspondenten der „Hart. Ztg." heißt das:

„So beklagte er vor einiger Zeit das **Unglück** eines hiesigen Bürgers, welcher wegen Betruges in zwei Instanzen zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist und welchem die hiesige Polizeibehörde ein Wohlverhaltungsattest Behufs seiner Begnadigung verweigert hatte. **Er nannte dies natürlich Polizeiwillkür u. a. m.**"

Von einem Zeitungs-Correspondenten, selbst von einem der „Hartungschen Zeitung", sollte man doch verlangen können, daß er einen Artikel durchliest, wenn er ihm die Ehre erweist, zum Don Quixote daran zu werden; seine Weisheit würde sich davon haben überzeugen können, daß dieser Bericht weder eine „Klage über Unglück" noch ein Raisonnement über „Polizeiwillkür" enthält.

Darauf kommen die schweren Angriffe mit grobem Geschütz. Bei Gelegenheit der hiesigen Wahlen habe ich behauptet, daß „hier Polizeilisten coursirt hätten" und „mit großer Dreistigkeit die hiesigen Communalverhältnisse kritisirt, von denen ich nichts verstehe." Geschrieben steht: „nur in wenigen vorstädtischen Bezirken haben die von der Polizeipartei durch die Alten Anzeigen octroyirten Personen schwache Mehrheiten erhalten." Nur eine absonderlich scharfe Correspondentenweisheit kann hier die Behauptung herauslesen, daß in Elbing Polizeilisten coursirt hätten, da im Gegentheil für jeden vernünftigen Menschen möglichst klar gedruckt steht, daß die Alten Anzeigen die Liste oktroyirt hätten. Außer den factischen Wahlresultaten ist in jenem Briefe nichts enthalten, also auch keine „Kritik der hiesigen Communalverhältnisse." Wenn der feinfühlige Correspondent in diesen Wahlresultaten eine solche erblickt, so bin ich durchaus nicht so unhöflich zu widersprechen, um so weniger, da er den communalen Angelegenheiten bedeutend näher steht, als ich, was allerdings noch nicht beweist, daß er viel davon verstehe.

War bis jetzt schon eine Vermessenheit ungeheuer, die statt mit der Schilderung einer „schönen Gegend" sich zu begnügen, über den Elbinger Magistrat zu berichten wagt, so nimmt sie riesige Dimensionen an, als sie „nun gar die Frage wegen der Wahl zum Herrenhause erörtert." Trotz aller Vorwürfe wegen „Ignoranz und Unwahrheit", trotz des tiefen Mitleids über die „beklagenswerthe Danziger Zeitung" oder den noch beklagenswertheren „Correspondenten, der seine politische Weisheit zu bekunden glaubt," muß mein beschränkter Unterthanenverstand dem wissenschaftlich gebildeten Mentor mit einigen einfachen Erklärungen zu Hilfe kommen. Er behauptet, dem Elbinger Magistrat wäre das Recht, ein Mitglied des Herrenhauses der Krone zu präsentiren, durch ein Gesetz verliehen. Der studirte und rechtskundige Herr scheint den Begriff des Wortes Gesetz nicht zu kennen. Nur in Uebereinstimmung und mit Genehmigung der beiden Häuser des Landtages können Gesetze von der Krone erlassen werden. Die Verordnung vom 12. October 1854, betreffend die Neubildung der ersten Kammer, ist kein Gesetz, sie hat nie die verfassungsmäßige Zustimmung der beiden Häuser des Landtages erhalten, die §§ 5—8 differiren so wesentlich mit § 65 der Verfassung, daß selbst ein nichtstudirter Briefschreiber der „Danziger Zeitung" ohne politische Weisheit sich davon überzeugen kann. Dieser §, der allein gesetzliche Kraft und gesetzliche Geltung hat, gestattet nur die Ernennung von Mitgliedern des Herrenhauses mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit. Jene §§ der Verordnung knüpfen die Berechtigung, Mitglied des Herrenhauses zu sein, an die Dauer gewisser Aemter und an andere Eigenschaften, auf Grund deren Jemand zum Mitgliede desselben ernannt ist. Es ist dies ein sehr wesentlicher Unterschied, welchen indessen „die politische Weisheit" des gesetzkundigen Correspondenten nicht zu kennen scheint, ein Unterschied, auf den seiner Zeit Herr v. Vincke, ein Mann, der vielleicht diesem Herrn bekannt sein könnte, aufmerksam gemacht hat. So viel für die Ignoranz.

Was nun die Unwahrheit des doppelten Antrags wegen der Diäten an die Stadtverordneten-Versammlung betrifft, so wird Alles, was über Motivirung und Modificirung desselben von mir gesagt ist, mit wenig veränderten Ausdrücken so naiv von dem Corrector selbst zugegeben, daß wirklich seine breite Schwatzhaftigkeit dazu gehört, hiemit den kostbaren Raum der „Hartungschen" zu beschränken. Daß zweimal ein solcher Antrag an die Versammlung gelangt ist, wird nicht bestritten, ob der Magistrat diese Wiederholung für eine neue Ausgabe des ersten oder für einen zweiten gehalten wissen will, diese mikroskopische Unterscheidung sind wir schlichten Bürger ohne besondere Inspirationen, zu machen nicht im Stande.

Schließlich bescheide ich mich, gar nicht mehr politischen Weisheit, keine größere Kenntniß unserer kommunalen Angelegenheit zu besitzen, als eine länger als zehnjährige mit Interesse verbundene Theilnahme sie einem nicht gar zu dummen Bürger seiner Vaterstadt verschafft. Gern hätte ich der Persönlichkeit, die durch alle Anfeindungen meiner Berichte gehoben werden soll, diese verletzenden Erörterungen fern gehalten, da ihr Privatcharakter mir vielleicht mehr Achtung einflößt, als ihren allzu eifrigen Freunden. Alle gehässigen Verdächtigungen, alle unsauberen Verdrehungen meiner sich streng an der Sache haltenden Worte kommen nur von jener Seite her und mir blieb denn die Pflicht, sie so gründlich wie entschieden in ihre obscure Quelle zurückzuweisen.

Elbing, 16. Decbr. Heute früh wurde die Leiche des ermordeten Bureau-Assistenten Basner beerdigt. Die letzte Ehre, eines sehr zahlreichen Gefolges zur Ruhestätte erwiesen dem Unglücklichen nicht nur seine zahlreichen Freunde und Collegen, sondern auch eine Deputation von Magistratsmitgliedern. Noch immer bildet dieser traurige Vorfall hier das Tagesgespräch, da es leider noch nicht möglich gewesen, den Vorgang der dunklen That näher zu erörtern. — Aus dem angestellten Verhör des Festgenommenen hat sich auch nichts Näheres bis jetzt ergeben, da derselbe in seiner zweiten vor Gericht gemachten Aussage sein früheres Bekenntniß widerrufen hat, und jede Mitwissenschaft an dem schauderhaften Verbrechen hartnäckig leugnet; auch hat die, in seinem Beisein vorgenommene Obduction der Leiche es nicht vermocht, eine andere als negative Erklärung darüber von ihm zu erhalten. Wohl aber hat es sich hierbei herausgestellt, daß die eigentliche Ursache zum schleunigen Tod des Verunglückten, eine durch Schläge auf den Hinterkopf herbeigeführte Gehirnerschütterung ist. Die Aussage von Zeugen documentirt, daß B. mit einem Fleischer, welcher der Mörder sein soll, kurz vorher beim Nachhausegehen in sehr heftigen Wortwechsel gerathen ist, und der letztere bald nach verübter That zu seinen eigenen Hausgenossen geäußert haben soll: „er habe heute Einem so gegeben, daß er wohl genug daran haben würde." Dieses sind wohl die für die Schuld des Verhafteten sprechenden Indicien. — Ein im hiesigen Inquisitoriat festgesetzter Verbrecher, der des Raubmords schuldig zu Tode verurtheilt ist, will sich, wie es scheint, schneller selbst noch dazu befördern, indem er seit mehreren Tagen die Annahme jeder Nahrung verweigert haben soll, um so dem qualvollen Hungertode sich Preis zu geben.

In der nächsten Session des Magistrats (wahrscheinlich Dienstag) findet die Neuwahl eines Directors für die höhere Bürgerschule statt. Es soll die Bewerbung um diese Stelle nicht eine so lebhafte sein, als wohl zu erwarten gewesen wäre. Von den auf der Liste verzeichneten Wahlcandidaten soll ein hiesiger höherer Schulmann am meisten Aussicht haben, das Directorat zu erhalten. — Die Herren H. von Bülow und Laub hatten hier kürzlich zwei Concerte arrangirt, welche sich einer recht befriedigenden Betheiligung und des regesten Beifalls zu erfreuen hatten. Sonderbarerweise haben unsere beiden Localblätter, die doch sonst mit einer an Gewissenhaftigkeit grenzenden Aufmerksamkeit über alle sich hier darbietenden Kunstgenüsse, die öfters von weit weniger Bedeutung als diese waren, in ausführlichster Weise referirten, gerade über den Erfolg dieser beiden Concerte der so hervorragenden Virtuosen der Neuzeit, ein unverbrüchliches Schweigen bewahrt.

Die Direction unseres Theaters setzt jetzt Alles daran, um der in letzter Zeit sehr ermatteten Schaulust hiesiger Theaterfreunde, durch die Vorführung neuer, anerkannt guter Stücke, neue Spannkraft zu verleihen. So haben wir in Kürze der Aufführung nachstehender Novitäten entgegen zu sehen, welche gegenwärtig sich schon in Vorbereitung befinden, z. B. „Feenhände" v. Scribe, „Fräulein Höckerchen" von Ch. Birchpfeiffer, „Anna Liese" von Hersch und „Heinrich v. Schwerin" von Meyem. Es wäre nun zu wünschen, daß diese Bemühungen der Direktion auch in lohnender Weise im Publikum Anerkennung finden möchten. — Von Weihnachts-Aus- und Aufstellungen haben wir in diesem Jahre gar nichts von Bedeutung aufzuweisen.

Weihnachts-Schau.

I.

In den Buch- und Kunstläden.

Schon seit geraumer Zeit rasseln und predigen die Verkäufer aller Branchen in den Läden, Schaufenstern und Zeitungs-Annoncen, um der Welt den 1858sten Geburtstag des Christkindleins in's Gedächtniß zu rufen, damit Keiner seine heilige Pflicht versäume, seinen Nebenmenschen zu beschenken. Das Zu-viel der vorhandenen Gegenstände bringt aber die resp. Käufer in nicht geringere Verlegenheit, als das Zu-wenig in der eigenen Tasche. Vor Allem heißt es also da: Sich orientiren! Mit Besonnenheit und klarem Blicke Alles prüfen und nach dem Beispiel jenes klassischen Weisen das Beste zu behalten. Rühriger als alle Andern sind diesmal mehr als je die Diener der Wissenschaften und Künste, die Buchhandlungen; wir blicken daher umso lieber zuerst nach ihren Schätzen, weil Weisheit doch immer noch dasjenige ist, was uns schwachen Sterblichen trotz aller vorhandenen Geistes-Verbesserungs-Maschinen am meisten gebricht, und weil wir voll Ehrfurcht denen unter allen Menschen den Vorrang lassen müssen, welche für diese vornehmste menschliche Eigenschaft am meisten Sorge tragen. —

Léon Saunier's Buchhandlung hat sich mit besonderem Fleiße in ein festliches Gewand gekleidet und durch eine ganz aparte und geschmackvolle Gruppirung ihrer Schätze eine complette Ausstellung hergestellt. Den ganzen langen Raum hindurch wandelt man zwischen langen und schmalen Tafeln, auf denen die kostbarsten Geistesspeisen (oft auch freilich nur prunkende Tafelaufsätze) für die Besucher servirt sind. Deutsche, französische und englische Prachtwerke locken hier durch ihre kostbaren Hüllen zuerst das Auge an; ganz besonders möchte für die schöne Damenwelt hier reiche Beute zu finden sein; denn hier finden wir von den ältern schon bekannten Werken die fleurs animées Grandville's, auch in der deutschen Ausgabe als „Blumengeister" von A. Böttger, Shakespeare's Frauen und die George Sand'schen Frauenbilder und vieles Andere, mehr oder weniger Bekannte; vom neuesten Literatur-Luxus finden wir „Argo", das geschmackvolle Album für Poesie und Kunst in seinem neuesten Jahrgange, oder das Düsseldorfer Künstler-Album und Aehnliches als gleichfalls sehr geeignete Damengeschenke wieder. Als das Kostbarste aus dem neuesten Jahre aber können wir mit gutem Gewissen auf den „Liebes-Frühling" des alten Rückert hinzuweisen; ein Werk, schon an sich durch tiefen poetischen Werth ausgezeichnet, hier aber in so prachtvollem neuem Glanze vor uns erscheinend, daß auch Demjenigen, der den Liebes-Mai schon hinter sich haben mag und die reiferen Trauben genießt, das Herz von Neuem schwellen muß. Sechs große Blätter in Farbendruck (von Storch und Kramer) und sehr zahlreiche kleinere Illustrationen schmücken das köstliche Werk, welches sicher wieder — noch ehe das alte Jahr verstrichen ist — ganze Säcke voll Herzen auf Amor's Altar zum Opfer gesammelt haben wird.

Die zweite Abtheilung in dem Saunier'schen Locale ist ganz mit einem massenhaften Vorrath von Jugendschriften angefüllt, so reichhaltig und so verschiedenartig (führen wir nur an die Reise ins Märchenland, das Panorama, die Erlebnisse auf der Goldküste u. s. w.) daß wir mit einer genauen Revue schwerlich früher als zum nächsten Feste fertig werden würden.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung. In dem gestrigen Art. (Danzig auf der 1. Seite der Zeitung, Spalte 2, Zeile 26 von oben) muß es statt: „sie" heißen die „Preußische Zeitung."

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. December, 2 Uhr 27 Minuten, angekommen 3 Uhr 38 Min. Nachmittags. **Weizen stille, 48—77 Thlr. n. ch Qual. — Roggen wenig verändert, loco 48½, December-Janua. 48¼, Januar-Februar 48⅜, Frühjahr 49¼ Thlr. — Spiritus flau, 18½ Tlr — Rüböl 14 11/12 Thlr.**

Die Fondsbörse zeigte sich etwas lebhafter, namentlich Oesterr. Credit. — Staats-Schuldscheine 84½. — Preuß. 4½ % Anleihe 100¾. — Westpr. Pfandbriefe 3½ % 82¼. — Franzosen 170. — Norddeutsche Bank 85¼ bezahlt. — Oesterr. National-Anleihe 84¾ Br.

Hamburg, Donnerstag, 16. December, Nachmittags 2 Uhr 30 M. — Beschränktes Geschäft. Nordbahn 59, Mecklenburger 52½ Br., Magdeburg-Wittenberg 40½. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¼. 5 % Russen —. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 86¾. Disconto —.

Hamburg, Donnerstag, 16. December, Nachmittags 2 Uhr 30 M. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts stille. Roggen loco etwas fester, ab Dänemark pr. Frühjahr 123—124 ℔ 67, pr. Decbr. 122 ℔ mit Schiff 62 bezahlt. Oel loco 29⅛, pr. Mai 29. Kaffee unverändert.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 16. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Ziemlich lebhaftes Geschäft bei festeren Coursen. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117½. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 120⅝. 3 % Spanier 42. 1 % Spanier 30⅜. Kurhessische Loose 42⅝. Badische Loose 54¾.

Wien, Donnerstag, 16. December, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 101, 40. 4½ % Metall. 75, 25. National-Anl. 85, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 257, 40. Kredit-Aktien 245, 00. London 101, 75. Hamburg 76, 20. Paris 40, 40. Gold 101¾. Silber —.

Paris, Donnerstag, 16. December, Nachmittags 3 Uhr. — Nach einer Anzeige der Direction des Credit mobilier wird dieselbe vom nächsten Januar ab jährlich 25 Francs an Zinsen bezahlen. Die 3 %, welche zu 73, 10 begann, hob sich auf 73, 40 und schloß belebt und ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 97⅛ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 73, 30. 4½ % Rente 97. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 646. Credit mobilier-Act. 982.

Amsterdam, Donnerstag, 16. December, Nachmittags 4 Uhr. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11, 77½ Br. Hamburger Wechsel kurz 35¼ Br. Wiener Wechsel kurz 112¾. Petersburger Wechsel 1, 73. Holländische Integrale 64⅝.

London, Donnerstag, 16. December, Nachmittags 3 Uhr. — Flaue Börse. Silber 61⅝. Consols 97. 1 % Spanier 31. Mexicaner 20. Sardinier 91. 5 % Russen 113½. 4½ % Russen 103¼.

Liverpool, Donnerstag, 16. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise in einigen Fällen ⅛ höher.

Producten-Märkte.

* Danzig, 17. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/25—136,8 ℔ nach Qual. von 50/55—86/90 Sgr.
Roggen 124—130 von 49—51½/52 Sgr
Erbsen von 70—80 Sgr.
Gerste kleine u. große 100/105—112/118 ℔ nach Qualität 38/43—51/53 Sgr.
Hafer von 28/30—35 Sgr.
Spiritus 15½ Rt. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön, ziemlich starker Frost. In unveränderter matter Haltung des Weizenmarktes sind heute nur 10 Lasten

verkauft. 123℔ hell krank fl. 390, 127℔ desgl. fl. 384, 129℔ bunt, ziemlich gesund fl. 440, 135℔ fein hochbunt gesund fl. 540.

Roggen pr 130℔ mit 51½—52 Sgr. bezahlt.

105—109℔ gelbe kranke **Gerste** 43 Sgr., bessere Qualität 46 Sgr.

Weiße Koch-Erbsen 80 Sgr.

Spiritus bei guter Kauflust mit 15⅓—15½ Rℓ. gehandelt.

Posen, 16. December. **Roggen** (pr Wispel à 25 Scheffel) zu steigenden Preisen viel gehandelt, schließt gefragt, December 43⅓—5/12—½ Rℓ. bez., Januar k. J. 43¾—⅚ Rℓ. bez., Januar-Februar 43⅔—¾ Rℓ. bez., Februar 44⅓ Rℓ. bez., Februar-März 44¼—⅓ Rℓ. bez., Frühjahr 45 5/12 Rℓ. bez., ½ G., Mai-Juni 46½—⅚—47 Rℓ. bez.

Spiritus (pr Tonne à 9600 % Tralles) sehr animirt bei regem Verkehr, loco (ohne Faß) 14⅔—15¼ Rℓ., (mit Faß) December 15½ Rℓ. G., Januar k. J. 15⅔—¾—⅚ Rℓ. bez., Januar-Februar-März 16 Rℓ. bez., Januar-Februar-März-April-Mai 16¼—⅓ Rℓ. bez., Februar-März 16⅓ Rℓ. bez., März 16 5/12—½—7/12 Rℓ. bez., April-Mai 16⅚—11/12 Rℓ. bezahlt.

* **Königsberg**, 16. December. Wind: Nord. Temperatur 0° Mittags. Klares Wetter. **Weizen** unverändert, loco hochbunter 128—134℔ 75—85 Sgr. B. pr Schfl., bunter 128—134℔ 72—80 Sgr. B., 128—130℔ 70 Sgr. bez., rother 128—134℔ 72—77 Sgr. B., 131—133℔ 72½—77 Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 50—70 Sgr. B., 130℔ 70 Sgr. bez. — **Roggen** etwas höher, loco 115—120℔ 45—50 Sgr. B., 121—126℔ 50—52 Sgr. B., 122℔ 49¼ Sgr. bez., 127—130℔ 52—54 Sgr. B., 128—130℔ 52—52½ Sgr. bez., Dezember 120℔ 49½ Sgr. B., 48½ Sgr. G., Frühj. 1859 52½ Sgr. B., 51½ G., Mai 52 Sgr. B., 51½ G., 51¾ Sgr. bez., Mai-Juni 52 Sgr. B., 51 G. — **Gerste**, loco große 102—115℔ 45—52 Sgr. B., kleine 93—112℔ 40—50 Sgr. B., 105—106℔ 49¾ Sgr. bez. — **Hafer** loco 68—85℔ 35—41 Sgr. B., 72—73℔ 36 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50℔ 39 Sgr. B., 37½ Sgr. G. — **Erbsen** loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., do. Futter- 60—70 Sgr. B., do. graue 80—95 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110℔ 50—70 Sgr. B. — **Rübsaat**, loco Winter- 113—118℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. etwas fester, loco ohne Faß 16¼ Rℓ. B., 15¾ Rℓ. G., 15¾ bez., mit Faß 18 Rℓ. B., 17⅓ Rℓ. G., Frühjahr 1859 incl. Faß 20 Rℓ. B., 19⅓ G., 19 5/12 bez., August 22 Rℓ. B.

Stettin, 16. December. (Ostſ.-Ztg.) Witterung trübe, Nachts Frost. Wind: West. Temperatur — 1° R. **Weizen** matt, loco gelber nach Qualität neuer und alter 85℔ 64—65 Rℓ. bez., geringer 58¼ Rℓ. bez., 83/85℔ gelber Frühjahr 63 Rℓ. bez., 85℔ Pomm. 64¼ Rℓ bez., do. Vorpomm. 65 Rℓ. B., 64¾ G. — **Roggen** fest, loco ohne Umsatz, 77℔ Dezember-Januar 44 Rℓ. bez. u. G., Frühjahr 46—46¼ Rℓ. bez., 46½ B., Mai-Juni 46¾ Rℓ. bez., 47 Rℓ. B., Juni-Juli 47 5/12 Rℓ. bez., 47½ Rℓ. B. — **Gerste** Frühj. große Pomm. 69/70℔ 37½ Rℓ. bez. — **Hafer** 47/50℔ Frühjahr 32 Rℓ. B., 31¾ G.

Rüböl behauptet, loco 14½ Rℓ. B., Dezember-Januar und Januar-Februar 14½ Rℓ. B., April-Mai 14⅔ Rℓ. bez. — **Baumöl** April-Mai 16 Rℓ. trans. bez. u. B., Mai-Juni 16 Rℓ. G. — **Leinöl** loco incl. Faß 12⅙ Rℓ. B.

Pottasche höher, 1ma Casan 9 7/12—⅔ Rℓ. bez. u. G.

Spiritus fest, loco ohne Faß 20½—⅜—¼ % bez., Dezember 20 % G., Januar-Februar 19¾ % bez. u. B., Frühjahr 18¾ % bez., ⅝ % B., Mai-Juni 18¼ % G., Juni-Juli 17¾ % G.

Breslau, 16. December. Wärmere Temperatur mit kleinem Schneefall während des Nachts. Heute früh 0°. Ruhigere Haltung unverkennbar. Weizen sehr still, selbst feinste weiße Waare fand nur bei ermäßigteren Preisen Nehmer. Roggen beim Beginn des Marktes sehr fest und Preise stiegen allmählig, gegen Schluß etwas ruhigere Haltung, da Käufer gegenüber den gesteigerten Forderungen zurückhaltender wurden. Gerste ohne wesentliche Aenderung. Hafer fest, Preise aber nicht wesentlich höher. Erbsen in Kochwaare gefragt. **Weißer Weizen** 95—102 Sgr, Mittelsorten 63—72—85, gelber 57—65—87—95 Sgr., Brennerweizen 40—45—50 Sgr. **Roggen** 56—58—60—61 Sgr. **Gerste** 36—40—46—51 Sgr. **Hafer** 33—38—40—43 Sgr. **Erbsen** 66—73—82—88 Sgr. **Oelsaaten** fest, Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5¼—5⅔—6 Rℓ., **Kleesamen**, roth sehr viel offerirt, von denen nur preiswerthe Partien beachtet wurden, weiß still. Roth alt 13½—14½ Rℓ., neu 14½—15—16¼ Rℓ., weiß 19½—21—22½—23½ Rℓ.

An der Börse. **Rüböl** animirt und höher, loco und Dezember 15 Rℓ. bez. u. G., Januar-Februar 15 1/12 Rℓ. B., Februar-März 15⅙ Rℓ. B., 15 G., April-Mai 15 Rℓ. B., 14⅞ G.

Roggen steigend, Dezember, Dezember-Januar und Januar-Febr. 44¾—45 Rℓ. bez., Februar-März 45½ Rℓ. bez., April-Mai 46½—47—46¾ Rℓ. bez., Mai-Juni 47½ Rℓ. bez.

Spiritus höher, loco 7 11/12 Rℓ. G., Dezember, Dezember-Jan. u. Januar-Februar 8⅓ Rℓ. bez., Februar-März 8 7/12 Rℓ. bez., April-Mai 8 11/12—⅚ Rℓ. bez. u. B.

* **Berlin**, 16. December. (L. Frank u. Co.) Wetter: gelinde. **Weizen** behauptet, loco 50—77 Rℓ. nach Qualität, gelb Mecklenb. 66 Rℓ. pr 2100℔ bez. — **Roggen** loco mehr Handel zu besseren Preisen, Termine neuerdings höher und fest. Gek. 100 Wspl. Loco 48—48½ Rℓ. gefordert, 80—82℔ 48—48½ Rℓ. pr 1925℔ bez., pr diesen Monat 47½—48 Rℓ. bez., Dezember-Januar 47½—48⅛—48 Rℓ. bez., 48¼ B., 48⅛ G., Januar-Febr. 47¾—48¼ Rℓ. bez. u. B., 48⅛ G., Frühjahr 48¾—49 Rℓ. bez. u. G., 49¼ B., Mai-Juni 48⅞—49¼ Rℓ. bez. — **Gerste** gr. u. kl. 33—41 Rℓ. — **Hafer** Termine etwas ruhiger schließend, loco 28—33 Rℓ., Lieferung 47℔ Dezember 30¼ Rℓ. bez., Dezember-Jan. 30½ Rℓ. B., Frühjahr 32—32¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 32½ Rℓ. B. — **Erbsen**, Koch- und Futterwaare 60—80 Rℓ. nach Qualität.

Rüböl anfangs fest, schließlich kaum preishaltend, loco 14 11/12—15—14⅞ Rℓ. bez., pr diesen Monat 14⅞—14 11/12—14⅞ Rℓ. bez., 14 11/12 B., 14⅚ G., Dezember-Januar 14⅚—14⅞ Rℓ. bez., 14⅞ B., 14 19/24 G., Januar-Februar 14⅞—14⅚ Rℓ. bez., 14⅞ B., 14⅚ G. April-Mai 15 Rℓ. bez., 15 B., 14 11/12 G. — **Leinöl** loco 12½ Rℓ. B., Lieferung nahe 12½ Rℓ. B., April-Mai 12½—12⅝ Rℓ. bezahlt.

Spiritus fest einsetzend, schließt matter. Loco ohne Faß 19⅙—18¾ Rℓ. bez., pr diesen Monat 19 Rℓ. bez. u. B., 18¾ G., Dezember-Januar do., Januar-Februar 19¼—19 Rℓ. bez. u. G., 19¼ B., Februar-März 19¾—19⅓ Rℓ. bez., 19½ B., 19¼ G., März-April 19⅝ Rℓ. bez., 19¾ B., 19½ G., April-Mai 20¼—20 5/12—20⅙ Rℓ. bez., 20¼ B., 20⅛ G., Mai-Juni 20½ Rℓ. bez. u. G., 20⅝ B., Juni-Juli 21¼—21⅝—21 Rℓ. bez. u. G., 21¼ B., Juli-August 21¾ Rℓ. bez.

Von **Mehl** keine Aenderung. Weizenmehl 0. 4⅔—5⅙ Rℓ., 0. u. 1. 4⅙—4¾ Rℓ., Roggenmehl 0. 3 7/12—3⅚ Rℓ., 0. u. 1. 3¼—3 7/12 Rℓ.

* **London**, 13. December. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,356 Quarters, davon kamen von Kronstadt 10,420, von Engelholm 170, von Frankreich 1,416, von Genua 1,800, von Glückstadt 15, von Landskrona 400, von Neustadt 525, von St. Petersburg 2,800, von Rostock 630, von Taganrog 1,160, von Tönningen 280, von Venedig 1,740. Von fremdem Mehl erhielten 504 Fässer von Montreal, 7 von New York und 100 Säcke von Antwerpen, 1,176 von Frankreich und 360 von Jersey. Das Wetter war seit Freitag trübe und feucht; Wind südlich, heute S. W. Die Zufuhr von englischen Weizen zum heutigen Markte war klein; die feinsten Sorten wurden zu den Preisen von heute vor acht Tagen langsam abgenommen, während geringere Qualitäten sich eher zu Gunsten der Käufer stellten. Fremder bleibt vernachlässigt, und sein Werth ist daher nominell unverändert zu nennen. Gerste holte die Preise von heute vor acht Tagen. Bohnen und Erbsen waren eher billiger. Hafer war sehr träge und 6d a 1s pr Qr. billiger. Mehl ruhig aber im Preise behauptet.

Weizen, englischer alter 42 a 48s, neuer 38 a 48s. Danziger, Königsberger, Elbinger alter 46 a 50s. do. extra alter 50 a 54s, neuer 46 a 52 s, Rostocker u. Wolgaster alter 48 a 50s, neuer 46 a 48s., Pommerscher, Stettiner, Hamburger u. Belgischer alter 40 a 47s, neuer 44 a 49s. Schwedischer neuer 40 a 45s. Petersburger und Odessaer alter 38 a 40s, neuer 38 a 45s. — **Erbsen**, englische neue 35 a 45s, do. weiße Koch- neue 38 a 41s, do. Futter- neue 33 a 38s. — **Roggen**, englischer alter 36 a 38s. — **Bohnen**, englische alte 40 a 46s, neue 37 a 44s, do. fremde, kleine alte 38 a 44s, neue 38 a 42s, do. mittel, neue 35 a 37s, do. egyptische, neue 36 a 38s. — **Gerste**, englische neue 26 a 40s. Fremde Malz-, extra neue 30 a 34s. Mahl- und Destillir- neue 24 a 29s.

Hafer, englischer, irländischer und schottischer pr Qr. 20 a 27s. Pommerscher u. ord. holländischer 19 a 22s. Holländischer Brau- und Französischer 23 a 26s. Dänischer, Schwedischer und Russischer 16 a 26s.

Canariensaat pr Qr. 68 a 74.

Leinkuchen, deutsche und französische pr Ton £ 8 a £ 10. 10s.

Rappkuchen do. und holländische £ 6 a £ 7. 10s.

Senfsaat pr Buschel 8 a 15s.

Mehl, englisches pr Sack 26 a 40s. Französisches u. rheinisches 30 a 35s. Amerikanisches u. Canadisches pr Faß 26 a 31s.

* **St. Petersburg**, 10. December. (Witt u. Co.) Die Ausfuhr von **Hausenblasen** betrug dieses Jahr 2930 Pud gegen 3298 Pud, von Samowa Blätter 1700 Pud gegen 1248 Pud im vorigen Jahre, Vorräthe sind nicht bedeutend, selbe bestehen in circa 600 Pud Hausenblasen in allen Sorten, und circa 600 Pud Samowa. Nach den eingegangenen Berichten sind die Vorräthe im Innern nur unbedeutend, und der Fang auf der Wolga, welche noch nicht zugefroren ist, beschränkt sich bis jetzt auf wenige Beluga. Im Allgemeinen dürfen wir nicht auf billige Preise rechnen, die Waare steht durch hohen Pachtzins und gesteigerten Arbeitslohn am Fangort theuer ein, und nur ein sehr reicher Fang könnte darauf einwirken, dieser ist aber kaum zu erwarten, da die Erfahrung lehrt, daß bei dem Progreß der Dampfschifffahrt die Erträge des Fischfanges von Jahr zu Jahr schwächer werden.

Man fordert hier jetzt, **sofort zu empfangen und zu bezahlen:**

für Prima Assetrowa Vorräthe	ca. 350 Pud	R. 154—155,	
„ Beluga „	100 „	R. 130—135	dünne Blätt.
		R. 120—125	dicke Blätter,
„ Sterlet „	10 „	R. 105,	
für Secunda ohne Blut „	35 „	R. 75—80,	
„ mit „ „	20 „	R. 60,	
für Samowa gemalzte „	600 „	R. 14½,	

Caviar liefert gleichfalls einen Beleg, wie sehr alle Produkte der Fischerei in letzter Zeit höher gingen, gepreßte Saliansky-Waare, die noch vor einigen Jahren R. 8 bis 10 pr Pud höchstens galt, kostet jetzt 17½ bis 18 R., geringere Sorten bis 16 R., höhere 20 bis 23 R. Servietten-Caviar, das höchste was man von gepreßter Waare hat, gilt heute S.-R. 30, während vor wenigen Wochen bedeutend höher gezahlt ward; diese schwach gesalzene Waare wird aber billiger, so wie der Winter vorrückt, weil erst bei Frostwetter die Hauptzufuhren davon herankommen. Frischer Uralscher Caviar gilt heute S.-R. 1.70 bis 2 R. pr Pfd. Der Verbrauch von Caviar ist sehr bedeutend, und beträgt für Petersburg und Umgegend ca. 50 Mille Pud, davon höchstens ⅕ frische weiche, der Rest gepreßte Waare. Von hier bezieht das Ausland höchstens 200 bis 300 Pud, dagegen gehen jährlich an 25 bis 30/m Pud über Taganrog und Odessa nach Griechenland und Italien.

Thran. Der Abzug davon war dieses Jahr unbedeutend, und beträgt unser Vorrath von **Robbenthran** 1300 Fässer; man fordert S.-R. 4 pr Pud auf Brake, zu 3¾ R. vielleicht noch etwas billiger müßte zu kaufen sein. **Fischthran** lagern 1200 Fässer. Man fordert S.-R. 3½ bis 3¾ auf Brake und refüsirte dieser Tage ein Gebot von S.-R. 3 welches für 6000 Pud gemacht ward.

Ueber Anfuhr im nächsten Jahre verlautet einstweilen nichts, so lange der Artikel hier für den Export so wenig beachtet ist, auch keine Veranlassung mehr als zum Platzverbrauch erforderlich ist, aus dem Innern heranzuziehen.

Fonds-Börse.

Berlin, 16. December.

Berlin-Anh. E.-A. 117½ B. 116½ G.	Staatsanl. 56 101 B. 100½ G.
Berlin-Hamb. — B. 104½ G.	do. 53 95¼ B. — G.
Berlin-Potsd.-Magd. 134½ B. — G.	Staatsschuldsch. 84¾ B. 84¼ G.
Berlin-Stett. 109¾ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 117¾ B. 116¾ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 137¾ B. 136¾ G	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81¾ G.
do. Litt. B. 127½ B. 126½ G.	Pommersche do. 84½ B. 84 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 170¼ B. — G.	Posensche do. 99½ B. 99 G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, 89¼ B. 88¾ G.
do. II. Em. 84½ B. — G.	Westpr. do. 82½ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 104 G.	do. neue 90½ B. 90 G.
do. 6. A. — B. 108¼ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92¼ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. — B. 91½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87½ B. 86½ G.	Preuss. do. — B. 92 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92⅞ G.	Preuss. Bank-Anth. 144 B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21½ G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88¼ B. 87¼ G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89¼ B. — G.	Posener do. 87 B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 106½ B. — G.
Staatsanl. 50/52, 54, 55, 57 101 B. 100½ G.	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Wechsel-Cours vom 16. December: Amsterdam kurz 143⅛ B., — G., do. do. 2 Mon. 142½ B., 142¼ G. Hamburg kurz 151 B., 150¾ G., do. do. 2 Mon. 150⅝ B., 150⅛ G. London 3 Mon. 6, 20¾ B., 6, 20½ G. Paris 2 M. 79 11/12 B., 79¾ G. Wien, österr. Währung, 2 Monat 97½ B. 97¼ G., do. 20 fl. 2 Monat 102⅜ B., 102⅛ G. Augsburg 2 Mon. 102⅜ B., 102⅛ G. Leipzig 8 Tage 99 11/12 B., 99¾ G., do. 2 M. — B., 99 1/12 G. Frankfurt a. M. 2 Monat 56,28 B., 56,24 G. Petersburg 3 Woch. 100⅝ B., 100⅜ G. Bremen 8 Tage — B., 109⅛ G.

Königsberg, 16. December. Ducaten 95 G., Rubel neue 31⅙ B., do. alte —. ½ Imperial 163 G. Polnisch kling. Courant 90 G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten — B., 29⅚ G. Ostpreußische Pfandbriefe 82½ B., 82¼ G., do. 300 Thlr. und darunter 83¼ G. Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 3½ % 77¼ B. Braun-Oblig. 68½ G. Aktien der Königsberger Privatbank 87 B., — G., do. Preuß. Handelsgesellschaft — B., — G. Preußische Rentenbriefe 92¼ G., do. kleine 94 G. Kreis-Obligationen 5 % 94 B.

Wechsel-Course: London 3 M. 200. Amsterdam 71 T. 102⅛. Hamburg 9 W. 45 1/24. Berlin 2 M. 99⅓, 3 M. 99.

(Eingesandt.)

— n — Im Hausthor war ein Stein des Anstoßes, der sich verlor, als in diesem Blatte auf seine Anstößigkeit hingewiesen wurde. Möchten doch diese Zeilen ein Gleiches bewirken mit dem Hügel des Anstoßes an der Breit- und Junkergassen-Ecke, der besonders Abends schon Viele zu Falle gebracht, die da um die Ecke biegen wollen und durch die plötzliche Erhöhung des Erdbodens das Gleichgewicht verlieren.

⁂ Es ist in diesen Tagen eine 25jährige Amtsfeier mit großer Vorliebe begangen und beschrieben worden, was auch recht schön ist. Nicht schön aber erscheint dagegen, daß man für solche Amtsfeier des weit älteren Special-Collegen des jetzt Gefeierten so gut als gar nichts gethan. Wahrlich, das ist nicht fein. Was einem recht, ist dem andern billig. Solch' dort Unterlassen und hier Thun sieht wie Parteitreiben aus.

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn

der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tagescourse zu haben. Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

[2113] **Anton Horix** in Frankfurt am Main.

Geschäfts-Empfehlungs-Karte für Danzig.

Die unterzeichneten Handlungshäuser von bewährtem Rufe erneuern hierdurch zum bevorstehenden Feste die gemeinschaftliche Zusicherung sorgfältigster und billigster Bedienung.

Léon Saunier's Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

Langgasse 20, nahe der Post,

beehrt sich auf ihr reichhaltiges Lager von **Jugendschriften, Prachtwerken, Albums** 2c. 2c. ergebenst aufmerksam zu machen.

NB. Aufträge nach auswärts werden sofort effectuirt.

J. A. Zimmermann,
Langenmarkt 8,
erlaubt sich seine neu eingerichtete **Conditorei** ergebenst zu empfehlen.

Charles Kauffmann,
Marchand Coiffeur,
empfiehlt sein reichhaltig assortirtes **Parfümerie-, Bürsten-, Kämme- und Herren-Garderoben-Waaren-Lager** zur geneigten Beachtung.

Herrmann Dyck,
Langgasse 51,
empfiehlt **Shleepse, Cravatten, seid. Tücher, Cachemirtücher, Shawls, Herrenwäsche, Hosenträger, Handschuhe, Unterkleider, Strümpfe, Socken, Regenschirme u. Gummischuhe.**

Carl Heydemann,
Langgasse- u. Beutlergassen-Ecke,
Teppich-, Rouleaux-, Tapeten- und Wachstuch-Lager.

F. W. Puttkammer,
Heiligegeistgasse 14,
empfiehlt moderne **Rock- und Beinkleiderstoffe, Reisedecken, Westenstoffe, Cravatten, Shleepse, Cachenez, wollene Tücher und Shawls.**

Borowski & Rosenstein,
Wollwebergasse 11,
empfehlen ihr reich assortirtes **Gold- und Silberwaaren-Lager,** sowie **Genfer Herren- und Damenuhren.**

W. F. Burau,
Papierhandlung, Langgasse 39,
empfiehlt sein zu Weihnachts-Einkäufen reichhaltig assortirtes Waaren-Lager.

Schubert & Meier,
Langgasse 29,
empfehlen ihr Lager von **sächs., franzöf. und engl. Spitzen, Tüll, Stickereien, Gardinen-Zeugen und Möbel-Stoffen,** sowie **Weißwaaren** aller Art 2c. 2c.

A. FAST,
Langenmarkt 34,
Colonial- und Delikatessen-Waaren-Handlung.

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse 116,
empfiehlt sein großes Lager von **Glas-, Porzellan-, Steingut- und Thon-Waaren,** sowie sein reich assortirtes **Spiel-Waaren-Magazin.**

Fraas & Kienast,
Buchbinder- und Lederwaaren-Fabrikant,
Jopengasse 29, an der Beutlergasse,
empfehlen ihr reich sortirtes Lager zu Einkäufen von Geschenken aller Art.

Rud. Kawalki,
Langgasse 77,
empfiehlt sein **Manufactur-Waaren-Lager, Kleiderstoffe** aller Art, **Damenmäntel u. Mantillen,** sowie amerikanische u. inländische **Gummischuhe** zu festen Preisen.

Langgasse 2. **WILH. RATHKE,** Langgasse 2.

empfiehlt sein neues Magazin für **Wirthschafts-Geräthe,** sein vollständig assortirtes Lager von **Porzellan-, Glas-, Steingut- und Thonwaaren,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu Weihnachts-Einkäufen zu billigen aber festen Preisen.

Das

Cigarren- und Tabacks-Geschäft



von

A. HŒNISCHER,



Kalkgasse 2. am Jacobsthor,

durch frühzeitige Einkäufe gut sortirt, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur bevorstehenden Weihnachtszeit ganz ergebenst und verspricht bei billigen Preisen eine reelle Bedienuug. [2173]

Herren- u. Knabenhüte, Damen- und Mädchenhüte in neuesten Façons.



Filzschuhe, Stiefel, Gamaschen u. Galoschen für Herren u. Damen empfiehlt in reicher Auswahl

Wilh. Kutschbach,
Hutfabrikant,
LANGG. 51.

[2158]

Wie alljährlich habe ich auch für dieses Weihnachtsfest das Lager der **Kabus'schen** Buchhandlung bestens assortirt und empfehle es bei der Wahl von Geschenken zu geneigter Beachtung. [2172]

B. KABUS, Langg. 55.

Mahagoni-Holz in Blöcken u. **eschene Bohlen** offerirt

[2139] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Contobücher

in allen Liniaturen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastwirthe, Landwirthe 2c. aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt zu Fabrikpreisen

[2170] **EMIL ROVENHAGEN.**

Poudre de Fleurs de Riz.

Derselbe theilt der Haut eine natürliche Weiße, jugendliche Zartheit und Weichheit mit.

Zu haben bei **W. Schweichert,**
Langgasse 74.
[2083]

Langg. 16. Langg. 16.

PILTZ & CZARNECKI

empfehlen zu den billigsten, aber festen Preisen ihr vollständig assortirtes Lager in

Gummiwaaren verschiedener Art,

als: Hosenträger, Uhrschnüre, Plattschnüre, vulkanisirte Rundschnüre, Cigarrenschläuche, Gürtel, Strumpfbänder, Unterärmelhalter, Kleiderhalter, Corsettbänder, Schweißblätter, abgepaßte Gürtel zu Unterröcken, Brusthütchen und Saugepfropfen; ferner:

Gummi-Spielzeug,

bestehend aus verschiedenen Thieren, Badepuppen, Gaumenringen, Kinderklappern, massiven und hohlen Spielbällen;

Offenbacher und Berliner Lederwaaren,

als: Damentaschen in circa 50 verschiedenen Größen und Formen, viele Sorten Cabas (Lederkober), theils leer, theils mit Necessaires, Geldbeutel, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher und Portemonnaies in sehr vielen Mustern, Streichfeuerzeuge, Dintenfässer, Briefmappen, Stammbücher und Nadelbücher;

Sehr preiswürdige

Winterhandschuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Zur Verzierung

an Weihnachtsbäumen:

Glanzbouquets, Goldröschen, Blumensträuße, Glasperlsträuße, Glaskugeln, Goldschaum, Silberschaum, Rauschgold, Goldpapier, Silberpapier, Goldengel, gelbe, weiße und bunte Wachslichtchen, gelbe, weiße, bemalte und mit Reliefblumen belegte Wachsstöcke, bunte Laternen à 1 Sgr., dieselben in hübschen Ballonformen à 2½—10 Sgr. [2024]



Drei Vorträge

zu meinem neuconstruirten

Hydro-Oxygengas-Mikroskop,

welches bei 1200 Linear-Vergrößerung zarte Theile und Leben

nicht durch seine Hitze zerstört,

im Saale des Gewerbehauses

Abends präcise 7 Uhr.

Sonntag: kurze Erklärung des Instruments, Vorführung verschiedener Gegenstände aus der Pflanzen- und Thierwelt, Vergleich zwischen Kunst und Natur (Manufactura), Leben in verschiedener Gestalt.
Montag: Unorganisch [Krystallisation), Organisch, die Pflanze, Leben.
Dienstag: das Thier in Stufenfolge bis zum Menschen. Leben.

Außerdem werden verschiedene Experimente mit den Gasarten gemacht, Feuerregen und Luftballon vorgeführt.

Zur Deckung meiner nicht unerheblichen Kosten circulirt ein Subscriptionsbogen.

Entrée 20 Sgr. Kinder 10 Sgr.

Jedoch sind vorher 3 und mehrere Karten, für drei Abende giltig, à 1 Rt. bei den Herren **Biber** und **Henkler** in Empfang zu nehmen. Knaben und Mädchen, welche mit Nutzen den Cursus durchmachen möchten, können vorher bei mir, „Englisches Haus", Karten, für drei Abende giltig, für 15 Sgr. bis zu einer bestimmten Anzahl entgegen nehmen.

Ph. Langenbuch,
[2131] Professor d. Mathem. u. Naturwiss.

Wir hatten Gelegenheit, das seltene Talent eines jungen Virtuosen in Vorträgen schwieriger Compositionen mit gediegener Fertigkeit auf der Geige zu bewundern. Dieser Knabe, ein Schüler des Herrn Musikdirektor Denecke, ist der dreizehnjährige Sohn des hiesigen Kaufmann L. Kohn und hat in hiesigen musikalischen Cirkeln sich bereits einen Ruf erworben. Bei seinem noch jugendlichen Alter und fernerm regsamen Streben, können wir mit gutem Rechte prophezeien, ihn dereinst den ersten Künstlern eingereiht zu sehen.

Dergleichen Talente bedürfen der Aufmunterung. Sollte sein verdienstvoller Lehrer es nicht angemessen finden, ihn recht bald öffentlich vorzuführen?

[2172] S. K. B.

Briefkasten.

E. in S. Wir werden brieflich antworten. D. Red.
S. U. in Th. Konnte leider noch nicht antworten. Sonst wohl. Viele Grüße.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 17. Dezember.

Gewerbehaus. Vorlesung des Fräulein Elise Schmidt. Anfang 7 Uhr.
Theater. Komm her! — Hierauf: Die Nachtwandlerin. Oper von Bellini.
Hôtel garni. Concert.
Hôtel drei Kronen. Harfen-Concert.

Angekommene Fremde.

Den 17. Dezember:

Englisches Haus: Graf Kaiserling, Königl. Kammerherr auf Schloß Neustadt, Rittergutsbesitzer Graf Finkenstein aus Herzogswalde, v. Zacha nebst Gemahlin aus Gr. Strehlitz, Vilain, Inhaber der allgem. Hypotheken-Kasse aus Berlin, Rechtsanwalt Valois nebst Gemahlin aus Dirschau, Fräulein Grolp aus Marienwerder.
Hôtel de Berlin: Gutsbesitzer Hanemann nebst Gemahlin aus Palleschke, v. Kalkstein aus Pelplin, Kaufmann Fuchs aus Breslau, Conditor Scharmacher aus Breslau, Kaufmann Davidsohn aus Berlin.
Hôtel de Thorn: Rittergutsbesitzer Pieper nebst Gemahlin aus Puc, v. Liskowski aus Lonk, Gutsbesitzer Ewert aus Tauenzien, Frau Gutsbesitzer v. Kall aus Gr. Katz, Kaufmann Burmeister aus Stettin, Rentier Giebe aus Lauenburg.
Deutsches Haus: Kaufmann Laubinger aus Königsberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.